



mannebüro züri
für männer – gegen gewalt



Jahresbericht 2006

Inhalt

Organisation	2
Vorwort	3
Tätigkeitsbericht	5
Bericht Beratungsstelle	7
Klienten-Kurzprofile	11
Das «mannebüro zürli» im Jahre 2006	13
Das «mannebüro zürli»-Team	14
Vorstand, neues Mitglied	15
Fachtagung «Häusliche Gewalt»	16
Männerpalaver	19
Fachtreffen mit Vive Zene aus B+H	21
Delegation aus Vietnam	23
Veranstaltungen 2006	24
Jahresrechnung 2006	27
Revisionsbericht	29
Budget 2007	30
Finanzielle Unterstützung und Dank	31
Mitgliedschaft	32

**Vorstand**

Enrico Violi, Präsident
lic.phil. | Sozialwissenschaftler

Stephan Bernard
Rechtsanwalt, lic.iur., LL.M.
Mediator SAV/AFM

Martin Meyer
Geschäftsführer clickJob

Thomas Mussmann
dipl. Sozialarbeiter HFS
Nonprofitmanager NDS

Stefan Indermühle
Historiker

Franz Horváth
Historiker
Leiter Weiterbildung

Mitarbeiter

Werner Huwiler, Geschäftsleiter
dipl. Sozialarbeiter FH, Sexologe (AS)

Martin Bachmann
dipl. Lehrer, Erwachsenenbildner TZI,
dipl. Berater OE + M BSO

Patronatskomitee

Prof. Dr. med. Claus Buddeberg
Dr. med. FMH, Leiter der Abteilung für
Psychosoziale Medizin, UniversitätsSpital Zürich

Dr. Mario Erdheim, Psychoanalytiker

Jürgmeier, Schriftsteller, Erwachsenenbildner

Dr. med. Peter Gehrig, Dr. med. FMH Psychiatrie
u. Psychotherapie, Klinischer Sexologe ASClif, ISI

Al Imfeld, Schriftsteller, Journalist

Revisor

Hansjörg Bachmann
Zahlwerk Treuhand GmbH

Druck und Layout

Lenggenhager Druck, Zürich

Publikationen**Angebote für Täter.**

Lu Decurtins, Werner Huwiler. Erschienen in:
«Häusliche Gewalt erkennen und richtig
reagieren». Handbuch für Medizin, Pflege und
Beratung. ISBN 978-3-456-84442-4

Männerpalaver Zürich, 12 Jahre quatschen.

Martin Bachmann
Erschienen in: «Männerzeitung» 3/06

Viel Motivationsarbeit notwendig.

Das neue Gewaltschutzgesetz – Auswirkungen
für die Beratung gefährdender Personen.
Werner Huwiler. Erschienen in:
«Zürcher Frauenzentrale – Bulletin» 03/06

Kontakt

mannebüro züri
Hohlstrasse 36
8004 Zürich
Beratung 044 242 08 88
Fachstelle 044 242 02 88
Telefax 044 242 03 81
www.mannebuero.ch
info@mannebuero.ch
PC-Konto 80-58162-8



Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser

Am 19. Juni 2006 hat der Kantonsrat das kantonale Gewaltschutzgesetz verabschiedet. Das Gesetz dient dem besseren Schutz von Personen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, und führt zu wesentlichen Neuerungen in der polizeilichen Intervention. Kernstück des neuen Gesetzes ist die Möglichkeit, dass die Polizei gewaltausübende oder gewaltandrohende Personen aus dem gemeinsam bewohnten Haushalt weg weisen und ihnen für eine bestimmte Zeit das Betreten des Haushalts sowie den Kontakt zur gefährdeten Person verbieten kann.

Anders als bis anhin muss also nicht mehr die gefährdete Person ihre Wohnung bzw. ihr Haus verlassen und bei Angehörigen oder im Frauenhaus Zuflucht suchen. Wer Gewalt ausübt, wird weg gewiesen und bei Zuwiderhandlung der auferlegten Schutzmassnahme bestraft. Gegenüber der bisherigen Situation führen diese Massnahmen also zu einer erheblichen Verbesserung des Opferschutzes. Für eine wirksame Bekämpfung häuslicher Gewalt sind jedoch zusätzliche Vorkehrungen zu treffen. Ergänzend zu den erwähnten Schutzmassnahmen sieht das Gewaltschutzgesetz deshalb sogenannte flankierende Massnahmen vor. Zu diesen gehört, dass die Polizei – mit Einwilligung der Betroffenen – befugt ist, deren Adressen zusammen mit der Schutzanordnung an spezialisierte Beratungsstellen weiterzuleiten.

Diese Vorgehensweise stellt für die Beratungstätigkeit des «mannebüro züri» eine grundlegende Neuerung dar. Sie ermöglicht es der Beratungsstelle, mit Gefährdern, die ihr von der Polizei vermittelt worden sind, Kontakt aufzunehmen und sie zu einem Beratungsgespräch einzuladen.

Die Anwendung dieses proaktiven, auf polizeiliche Registrierung und Vermittlung basierenden Ansatzes ist nicht als Abkehr vom Prinzip der Freiwilligkeit zu deuten. Die Einwilligung in die Weiterleitung der Personalien an eine Beratungsstelle und der Entscheid, diese auch aufzusuchen, bleiben den Betroffenen überlassen. Freilich ist ihr Entscheidungsspielraum nicht so offen, wie in denjenigen Fällen, bei denen keine polizeiliche Intervention erfolgt ist. Aber auch in diesen Fällen entschliessen sich Gefährder ja oft erst auf Druck von aussen (etwa: Partnerinnen, Freunde, Arbeitgebende), eine Beratung in Anspruch zu nehmen.

Das Gewaltschutzgesetz tritt am 1. April 2007 in Kraft. Ab diesem Datum ist davon auszugehen, dass die Beratungszahlen ansteigen werden. Um die zusätzliche Beanspruchung der Beratungsstelle bewältigen zu können, sind entsprechende Ressourcen notwendig. Bezüglich Infrastruktur haben wir mit der Zumiete der beiden mit den bisherigen Räumlichkeiten verbundenen Zimmer bereits vorgesorgt. Zudem soll im kommenden Jahr die bereits im 2004 vorgesehene, bisher aber nicht verwirklichte Anstellung eines zusätzlichen Beraters realisiert werden. Im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung wurde am 1. Oktober 2006 zudem die Anstellung von Martin Bachmann von 50 auf 60% erhöht.

Die Finanzierung der zusätzlich benötigten Ressourcen wird ab 2007 mittels einer Leistungsvereinbarung erfolgen. Mit der In-Kraft-Setzung des Gewaltschutzgesetzes verfügt der Kanton nunmehr über eine gesetzliche Grundlage, die



ihm eine Finanzierung des «mannebüro züri» aus ordentlichen Mitteln ermöglicht – eine Grundlage, auf die wir zur finanziellen Absicherung der Beratungsstelle lange hingewirkt haben und die nun endlich Realität geworden ist.

Der kantonsrätliche Beschluss zur Einführung des Gewaltschutzgesetzes stellt in der Geschichte des «mannebüro züri» einen zukunftsweisenden Meilenstein dar. Das «mannebüro züri» hat auch einiges an Zeit in das Gewaltschutzgesetz investiert. So hat Werner Huwiler, unser Geschäftsführer, nebst seiner Beteiligung an den Vorarbeiten zum Gesetz im Rahmen des Zürcher Interventionsprojekts IST auch an der Anhörung der kantonsrätlichen Kommission zur Vorbereitung des Geschäftes sowie an der von der Zürcher Frauenzentrale vor der Eintretensdebatte organisierten Medienkonferenz teilgenommen und dort die Annahme des Gesetzes vertreten.

Nicht nur die Annahme des Gewaltschutzgesetzes, auch andere Ereignisse und Aktivitäten kennzeichnen das 2006 als ein ereignis- und erfolgreiches «mannebüro»-Jahr. Erwähnt sei etwa die Fachtagung «Häusliche Gewalt. Wie erkennen? Was tun?», die am 26. Januar zusammen mit der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich und unter Mitwirkung der TheaterFalle Basel in Zürich durchgeführt wurde. Beteiligt hat sich das «mannebüro züri» auch am Vorbereitungshearing der Fachtagung «Elterliche Verantwortung partnerschaftlich teilen – auch bei Trennung und Scheidung», die am 26. Oktober in Bern stattgefunden hat und von männer.ch, Alliance F, der Schweizerischen Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten sowie dem Gleichstellungsbüro der Stadt Zürich organisiert worden ist.

Seit 2006 ist Werner Huwiler Mitglied in der neu bestellten Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Zürich. Durch die Mitgliedschaft in dieser Kommission und derjenigen

am Runden Tisch des Interventionsprojekts IST ist das «mannebüro züri» nunmehr in zwei für seine Tätigkeit relevanten Gremien vertreten.

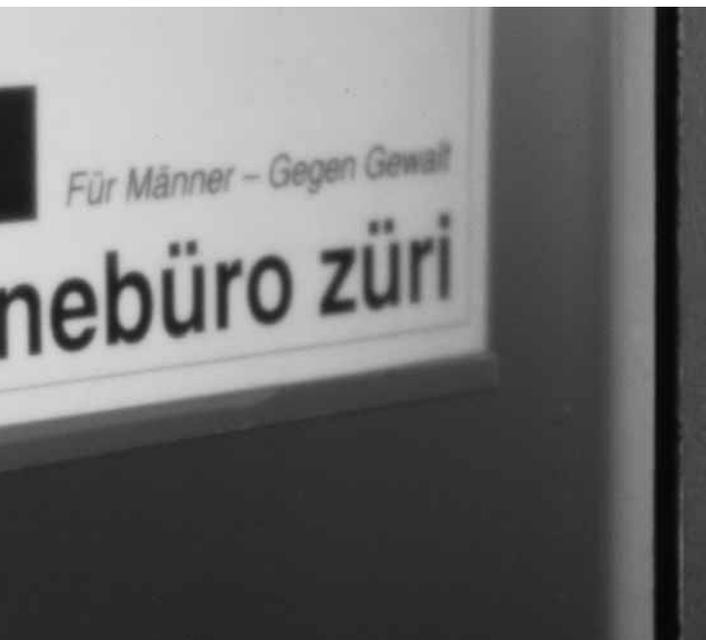
Die Wahl von Werner Huwiler in die stadtzürcherische Gleichstellungskommission stellt aus unserer Sicht eine Anerkennung der Leistungen dar, die das «mannebüro züri» mittels seiner Aktivitäten zugunsten der Gleichstellung von Frauen und Männern erbringt. Dass diese Leistungen auch über die Kantonsgrenzen hinaus anerkannt und geschätzt werden, zeigt der Besuch zweier ausländischer Delegationen, die die Beratungsstelle besucht haben, um sich über ihre Tätigkeiten zu informieren. Der eine, vom Eidgenössischen Departement des Äusseren vermittelte Besuch kam aus Vietnam, der andere aus Bosnien & Herzegowina. «mannebüro züri» goes international.

Die mit der Annahme des Gewaltschutzgesetzes geschaffene Grundlage für eine gesetzlich geregelte Finanzierung durch den Kanton Zürich bedeutet nicht, dass wir uns nun auf die «faule Haut» legen könnten. Vielmehr ist ein weiterer Schritt vorwärts zu tun und das Angebot des «mannebüro züri» sowohl qualitativ als auch quantitativ weiterzuentwickeln. Die Frage nach der zukünftigen Ausrichtung und der strukturellen Basis des «mannebüro züri» bildete denn auch Gegenstand der Retraite, die der Vorstand im Oktober durchgeführt hat.

Wir freuen uns, wenn Sie uns auf dem Weg in die Zukunft des «mannebüro züri» weiterhin begleiten und danken Ihnen für Ihre letztjährige und zukünftige Unterstützung.

Für den Vorstand des Vereins «mannebüro züri» ENRICO VIOLI, PRÄSIDENT

Tätigkeitsbericht



Einige ausserordentliche Gegebenheiten prägten das Jahr 2006. Es begann mit unserer Fachtagung im Januar 2006. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich wurde mittels einem Forumtheater und Gesprächen mit Fachpersonen der Frage «Häusliche Gewalt – wie erkennen? Was tun?» nachgegangen. Martin Bachmann berichtet an anderer Stelle in diesem Jahresbericht ausführlicher darüber. Ab März ging es hauptsächlich um das Gewaltschutzgesetz, welches im Kantonsrat zur Debatte stand. Mittels Lobbyarbeit, Standaktionen und Pressearbeit erläuterten wir den politischen Entscheidungsträgern, warum dieses Gesetz aus Sicht der Arbeit mit Gefährdern so wichtig ist. Die Annahme des Gewaltschutzgesetzes im Kanton Zürich er-

freute uns enorm, besonders mit dem Wissen, mit unserem Engagement einen kleinen Teil zum Gelingen dieser Gesetzesvorlage beigetragen zu haben. Anschliessend begannen die Verhandlungen mit dem Kanton Zürich um einen Leistungsauftrag, welcher per 1. April 2007 in Kraft tritt. Und während des ganzen Jahres führten wir viele Beratungen durch. So viele wie noch nie in

der Geschichte des «mannebüro züri». 395 persönliche Beratungen mit Gefährdern, 576 persönliche Beratungen insgesamt. Dazu noch 797 Beratungen per Telefon oder E-Mail, was ein Total von 1373 Beratungen ergibt. Diese Steigerung der Nachfrage von knapp 40% konnten wir nur mit einer Stellenerhöhung um 10% von Martin Bachmann bewältigen. Das «mannebüro züri» ist gefragt und gerüstet für die nächsten Schritte.

Gewaltschutzgesetz GSG

Per 1. April 2007 tritt das Gewaltschutzgesetz des Kantons Zürich in Kraft. Das «mannebüro züri» wird mit der Gefährderansprache beauftragt. Die Polizei übermittelt in Zukunft angeordnete Schutzmassnahmen gemäss GSG (Kontaktverbot,



Betretverbot, Wegweisung) an das «mannebüro züri». Wir werden umgehend Kontakt mit dem Gefährder aufnehmen und ihm Unterstützung in Form einer persönlichen Beratung anbieten. Bei Sprachen, welche wir nicht selber anbieten können, werden wir Kulturvermittler einsetzen.

Strategisches Kooperationsgremium IST (Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt des Kantons Zürich)

Dieser Runde Tisch mit vielen Akteuren im Bereich häuslicher Gewalt besteht weiterhin. Auch hier war der Fokus auf das Gewaltschutzgesetz gelegt. Insbesondere die Umsetzung des Gesetzes in den Arbeitsalltag der beteiligten Institutionen und die nötigen Schnittstellen erfordern hohe Aufmerksamkeit.

Organisations-Entwicklungsprozess

Der OE-Prozess wurde wieder angestossen und die letzten Vorbereitungen für eine Zertifizierung im 2007 wurden gemacht. In der Umsetzung des GSG in unseren Betrieb können wir bereits von den bisher geleisteten OE-Arbeiten profitieren.

Fachstelle

Die Fachstelle konnte einige Aufträge entgegen nehmen. Wiederum waren Trainings für männliche Jugendliche (Gewalt, Aggression, Sexualität, Grenzen) gefragt und Einsätze an Schulen. Es fand auch eine Zusammenarbeit mit der Bildungsstelle Häusliche Gewalt Luzern und Amnesty International Schweiz, im Rahmen deren Kampagne «Stopp Häusliche Gewalt» statt. Unter der Rubrik «Veranstaltungen» sind die Arbeiten aufgeführt.

Film

Im DOK-Film «Verstümmelt, geschlagen, missbraucht! – Frauen in einer rücksichtslosen Welt» (Ausstrahlung am 18.11.06 im SFDRS) bekam das

«mannebüro züri» wieder einmal eine, wenn auch kurze, Plattform, die Beratungsstelle einem breiten Fernsehpublikum bekannt zu machen. Der Film wird auch in englischer Sprache in verschiedenen Ländern ausgestrahlt.

Kampagne

Das «mannebüro züri» einem breiten Fachpublikum bekannt zu machen, war das Ziel der Öffentlichkeitsarbeit im 2006. Die Fachtagung war ein Mittel dazu, im Weiteren wurden viele Betriebe über unser Angebot informiert und kontaktiert.

Besuch vom Ausland

Wir durften eine hochrangige Delegation aus Vietnam und Mitarbeiterinnen von einem Frauenhaus in Bosnien & Herzegowina empfangen. Diese Besuche waren ein grosser Farbtupfer und gaben uns die Möglichkeit, wieder einmal über unseren eigenen Rand zu schauen. Fotos und ein kleiner Bericht finden sich in diesem Jahresbericht.

Fachtagung Elterliche Verantwortung

An dieser nationalen Fachtagung in Bern konnte das «mannebüro züri» den Aspekt der Häuslichen Gewalt bei konfliktiven Trennungen/Scheidungen in Form zweier Miniworkshops einbringen. Es ist wichtig, das Thema Gewalt bei Trennungen/Scheidungen trotz aller Sorgerechtsfragenstellungen nicht aus den Augen zu verlieren.

Dank

Herzlicher Dank an alle Personen und Institutionen, welche das «mannebüro züri» ideell und finanziell unterstützen und/oder mit denen eine gute Zusammenarbeit möglich war.

WERNER HUWILER

Bericht der Beratungsstelle



Im Jahr 2006 arbeitete das «mannebüro züri» kontinuierlich auf dem eingeschlagenen Weg weiter. Wohl gab es wie jedes Jahr diverse grössere und kleinere begleitende und vorbereitende Aufgaben und Arbeiten. Insbesondere die kommende neue «Klientenkategorie» Fremdmelder, mit den über das im 2007 in Kraft tretende Gewaltschutzgesetz neu zu uns kommenden Männern, beschäftigte uns zunehmend. Ansonsten darf dieses Jahr wiederum als «ruhiges Innenjahr» bezeichnet werden. Als Jahr, in dem das Kerngeschäft, die Beratung gewalttätig gewordener Männer, klar im Zentrum stand. 2006 war äusserlich ein eher unauffälliges Jahr, auch weil das Team der Beratungsstelle mit Werner Huwiler als Geschäftsleiter und Berater (60%-Stelle) und Martin Bachmann als Berater (50%-Stelle, seit Oktober 60%) stabil und fast unverändert in einer schlanken und effizienten Struktur weiterarbeiten konnte. Der Blick in die Statistik zeigt aber wiederum interessante Entwicklungen.

Insgesamt belegen die Zahlen eine grosse Auslastung des «mannebüro züri». Im Jahr 2006 hat das «mannebüro züri» total 1055 Männer beraten (2005: 743/+42%) und dabei die neue Rekordzahl von 1373 Beratungen geleistet. Damit konnte der Absenker der Beratungen knapp unter die Tausender-Grenze von 2005 nach oben korrigiert werden, und zwar gleich um satte 39%! Die Anzahl der persönlichen Beratungen stieg um 125 auf neu 576 (+28%)! Auch diese Zunahme darf als aussergewöhnlich bezeichnet werden, die deutlich über das durch die leichte Pensenerhöhung zu erwartende Mass hinausgeht. Dabei konnten wir den Anteil der Gewaltberatungen (425) aller persönlichen Beratungen von dem bisher stabilen 2/3-Anteil auf neu 74% erhöhen. Das freut uns sehr und bekräftigt unsere Bemühungen um eine klare Positionierung als spezifische Fachstelle zum Thema häusliche Gewalt. Unser Profil als «Beratungsstelle für Männer – gegen Gewalt» ist weiterhin klar.

Die überarbeitete Klientenstatistik hat sich wiederum bewährt und lässt uns nun weitere Aussagen, auch zur Beratungsqualität, machen. So konnten wir die Zahl der Gewaltberatungen von 495 auf insgesamt 628 steigern (+27%). Die Zahl persönlicher Gewalt-Täterberatungen stieg von 300 auf 395 (+32%). Wir konnten die Zahl der persönlich beratenen Gewalttäter von 99 auf 107 erhöhen (+8%). Die Zahl der Beratungen von Gewalttätern, die das Beratungsziel erreichten, liegt neu bei 44% (2005: 39%), die Anzahl der Abbrüche sank wiederum leicht auf 24% (2004: 26%). Die Dauer der abgeschlossenen Beratungen erhöhte sich von leicht über 5 Beratungseinheiten auf durchschnittlich deutlich über 6 Einheiten. Es sind dies alles wiederum neue Rekordzahlen und Indizien dafür, dass die Anstrengungen, die Qualität unserer Beratungsarbeit hoch zu halten und zu verbessern, Wirkung zeigen.

Zu den weiteren Zahlen: Die E-mail-Beratungen gingen wiederum leicht zurück, von 165 auf 140 (-15%), was dem Bedürfnis unserer Klienten zu persönlichem Kontakt als auch unserem eigenen Wunsch diesbezüglich entspricht. Nicht erklärbar ist jedoch die geradezu enorme Zunahme der telefonischen Beratungen von plus 283 auf 657 (+76%). An der telefonischen Erreichbarkeit kann es nicht liegen, diese ist grosso modo gleich wie in den vorangegangenen Jahren. Wir staunen und freuen uns. Ebenso auffällig und erfreulich ist die grosse Zunahme der Fachberatungen auf neu 390 (2005: 158/+147%!). Unseres Erachtens hat diese Zunahme mit der kommenden Einführung des Gewaltschutzgesetzes zu tun, die für einige Verunsicherung und Befürchtungen sorgt und mit der gestiegenen Akzeptanz des «mannebüro züri» als Kompetenzzentrum in Gewaltfragen.

Auch erfreulich ist, dass die Gruppe für gewalttätig gewordene Männer nach einigen Startversuchen wieder in Gang kam und erfolgreich

läuft. Die teilnehmenden Männer können so ihre Ergebnisse aus der Einzelberatung nachhaltig vertiefen. Wie stets lief auch dieses Jahr die allgemeine Männergruppe, die weiterhin von Jürgmeier geleitet wird, gut und intensiv.

Und jetzt? Kann es so weitergehen? Ja! Wir freuen uns sehr auf ein lebendiges 2007. Einerseits wollen wir wie dieses Jahr mit den freiwilligen «Selbstmeldern» effektiv weiterarbeiten und dieses wichtige Angebot hochhalten. Andererseits wird uns das neue Jahr grosse Neuerungen bringen: die erwähnten «Fremdmelder», die wir selber proaktiv kontaktieren und für eine Beratung zu gewinnen suchen, mit ihrer anderen Ausgangslage und wohl auch anderen Bedürfnissen, werden unsere Beratungsarbeit vermutlich spürbar verändern. Wir werden unsere Konzepte entwickeln und anpassen müssen. Das wird spannend und eine schöne Herausforderung. Wir als Team danken erneut herzlich allen Fachfrauen und Fachmännern für die Zusammenarbeit, unseren Klienten für das Vertrauen in unsere Arbeit, dem Vorstand für den Support hinter den Kulissen und allen zugewandten Menschen für all die Unterstützung und hoffen, dass das ebenfalls so bleibt.

MARTIN BACHMANN



Beratungstätigkeit | Alle Beratungen

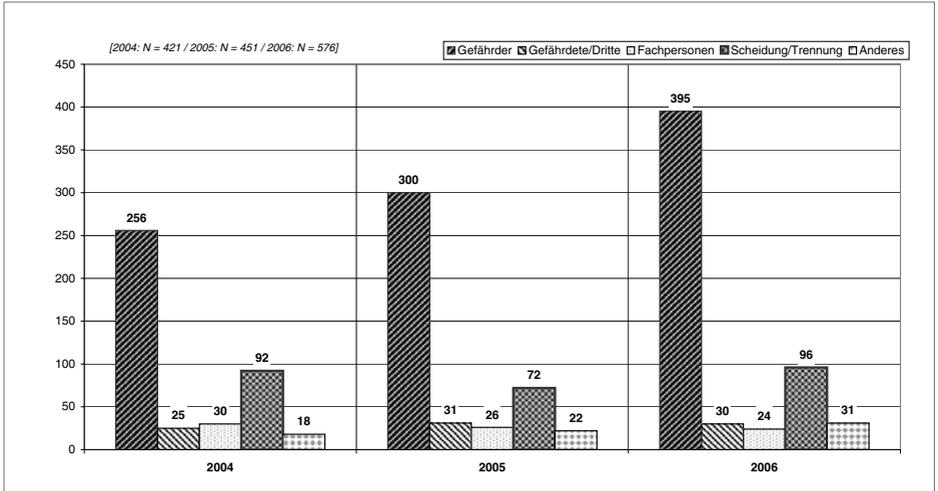
Themenbereiche	Ratsuchende	Anzahl Beratungen				Anzahl Männer (nur persönliche Beratungen)	
		Total 2006	Telefon 2006	E-Mail 2006	Pers. 2006	Total 2006	Total 2006
Gewalt Gefährder	183	53	23	395	471	107	
Gewalt Gefährdete/Drittpersonen	144	117	10	30	157	17	
Fachberatung²	390	282	84	24	390		
Scheidung/Trennung	261	163	15	96	274	83	
Anderes	77	42	8	31	81	27	
Total	1'055	657	140	576	1'373	204	

¹ Ratsuchende sind alle Personen, die persönlich, per Telefon oder per E-Mail das mannbüro züri kontaktierten.

² Fachberatungen werden von Männern und Frauen genutzt.

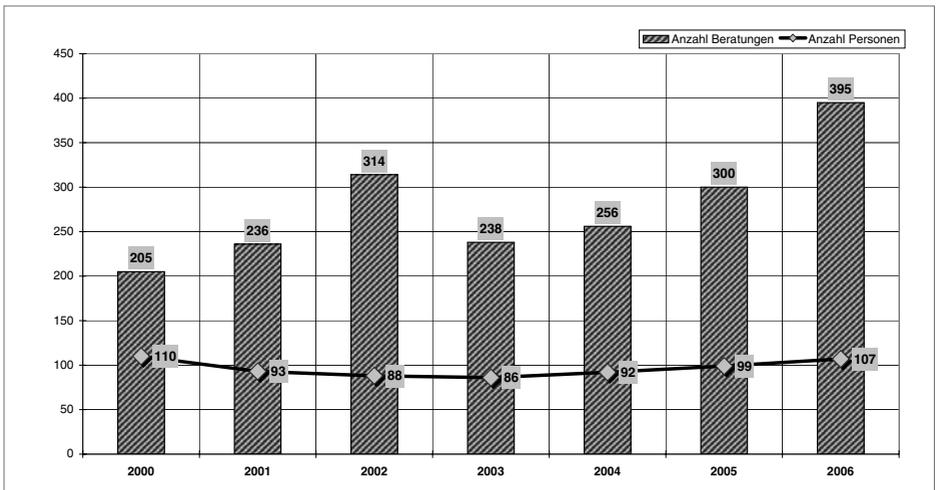
Beratungstätigkeit | Alle Beratungen 2004 bis 2006

(ohne Telefon- und E-Mail-Beratungen)



Beratungstätigkeit | Gewaltberatungen

(ohne Telefon- und E-Mail-Beratungen)



Klienten-Kurzprofile

Ralf*, 37 Jahre, Informatiker

sagt von sich, dass er ein engagierter Schaffer, beruflich und in der Freizeit, sei und dass er es gerne habe, wenn etwas laufe. Er möge nicht lange warten. Das sei schon auch in Sachen Frauen so. Er hatte schon mehrere kürzere und längere Beziehungen, eine richtig verbindliche Kiste oder gar Ehe mit Familiengründung sei aber lange gar kein Thema gewesen. Bis er vor 5 Jahren Priska kennengelernt habe. Wenn er ehrlich sei, hätte es auch in diesen Beziehungen mal geknallt, wenns nicht vorwärts gegangen sei. Seine Ohrfeigen hätten ihn wohl auch die eine oder andere Partnerschaft gekostet. Priska ist vier Jahre jünger und eine eher ruhige, stille, vorsichtige Frau, die wenige Bekannte hat. Ralf will ihr die Welt zeigen, macht ihr Mut und denkt für ihn überraschend plötzlich an Heirat und Familie. Spannungen entstehen, als Priska eine Weiterbildung macht, mit neuen Freundinnen Aktivitäten unternimmt und weniger zu Hause ist. Ralf fühlt sich vernachlässigt, bekommt Angst, Priska zu verlieren. Sie fühlt sich von seinen Reaktionen eingeengt und unter Druck gesetzt. Er wird stiller, je aktiver Priska wird. Es kommt rund um die Themen Zeit, Freunde treffen, gemeinsame Themen oft zu Streit, in denen Ralf zunehmend wieder Ohrfeigen verteilt. Die Beziehung zieht sich so über fast drei Jahre hinweg.

Eine geplante mehrwöchige Auslandsreise von Priska mit einer Freundin wird für Ralf zur Bewährungsprobe. Nach langen Diskussionen sagte er ihr, dass sie sich entscheiden müsse, für ihn oder für die Reise. Priska sagt nichts und reist zur Freundin ab. Unter Tränen fährt Ralf am folgenden Morgen, dem Abreisetag, vor das Haus der Freundin, will reden, will Priska umstimmen, will die Abreise verhindern, droht mit Mord, Suizid. Als die gerufene Polizei vorfährt, kehrt Ralf nach Hause zurück. Tage später surft er im Internet und stösst auf «mannebüro züri».

Im mannebüro will Ralf verstehen, wie es soweit kommen konnte. Er möchte Priska zurückgewinnen. Er sagt, dass er sich total verrannt habe und eigentlich ja gar kein Gewalttäter sei. Er will das in den Griff kriegen.

Besnik*, 25 Jahre, Schreiner

sagt von sich, dass er eigentlich ein total gemütlischer, ruhiger Mann sei. Er flippe sonst nie aus, sondern warte immer ab, wenn etwas passiere, wenn es Stress gebe. Er ist seit 18 Monaten verheiratet mit Vjollca, seit 14 Monaten Vater des gesunden Jungen Ilir. Besnik kannte Vjollca wohl schon seit einigen Jahren, sie wären aber nur wenige Monate ein Paar gewesen, die Schwangerschaft sei schon für alle etwas schnell gekommen. Es wäre halt auch von der Familie her klar gewesen, dass sie jetzt heiraten müssten, auch wenn die Frau nicht ideal sei, wie vor allem die Mutter meinte. Das junge Paar wohnt im gleichen Block wie die Eltern von Besnik. Es gibt oft Spannungen, Streit. Vjollca fühlt sich sehr alleine und unter Druck, Besnik arbeitet viel, kommt müde nach Hause und ist überfordert vom Stress im Haus. Er sagt, dass wenn Vjollca laut geworden sei und nicht mehr aufgehört habe zu schreien, er sie schon oft gestossen und geschlagen habe, sie hätte auch schon eine Anzeige gemacht, zwei Mal sei die Polizei gekommen. Das gegenseitige Misstrauen wächst.

Beim jüngsten Streit dreht es sich um ein verspätetes Heimkommen von Besnik, Nichterreichbarkeit per Handy und gegenseitige Fremdgehverdächtigungen. In der Folge verpasst Besnik Vjollca einen Kopfstoss und bricht ihr so die Nase. Er muss nach der polizeilichen Intervention über Nacht in Untersuchungshaft. Es wird ein Strafverfahren eröffnet, trotzdem darf er nach Hause gehen, auch weil Vjollca darauf besteht. Die Polizei rät Besnik zu einer Beratung im «mannebüro züri».



Besnik meldet sich im mannebüro und ist eigentlich sehr verwirrt. Er möchte seine Ruhe haben, eigentlich nur eine schöne Familie haben und weniger Stress haben.

Markus*, 67 Jahre, Rentner

sagt von sich, dass er vom Typ her ein Macher sei, kein Redner. Er rede eigentlich nicht gerne. Das sei für seine Frau Beatrice, mit der er seit 44 Jahren verheiratet ist, sicher oft schwer gewesen. Sie hätten es sonst gut gehabt. Die Arbeitsteilung wäre gut und klar gewesen. Er hätte viel gearbeitet als Ingenieur im Maschinenbau, das Geld gebracht, Beatrice habe die beiden Töchter grossgezogen. Eine davon habe nun schon zwei Enkelkinder, es sei toll, Grosseltern zu sein. Als er noch gearbeitet habe, sei alles einfacher gewesen. Seit er pensioniert sei, könne er nicht mehr so gut weg, wenn seine Frau herumstreite. Dann müsse er schon mehr einstecken. Er sei halt auch jetzt aktiver, mache wieder Musik und engagiere sich in der Gemeinde, mache Walking, was die Frau wegen der Hüfte nicht könne. Sie habe jetzt aber neue Haustiere, das gefalle ihr. Sie hätten sich schon auseinandergelebt und machten nicht mehr viel miteinander. Dabei wären sie jetzt doch näher. Das gebe schon zunehmend Konflikte. Sie höre nicht auf mit Vorwürfen, er könne nichts sagen.

Markus wurde in Auseinandersetzungen bereits zwei Mal handgreiflich. Beatrice hat Angst und meint, dass das so nicht weitergehe, sie überlege sich die Scheidung. Sie erhält vom Pfarrer die Adresse des «mannebüro züri» und gibt diese an Markus weiter. Auf den Druck der Töchter meldet er sich.

Im «mannebüro züri» möchte Markus die Ehe retten und sich mehr Luft organsieren. Er möchte auch lernen, nicht laut und handgreiflich zu werden, wenn es für ihn zu viel werde in einer Krise.

François*, 48 Jahre, Kellner

sagt von sich, dass er ein impulsiver, emotionaler Mensch sei. Ja, er sei schnell auch mal auf 180 oben. Aus erster Ehe hat er zwei bald erwachsene Kinder. Seit 8 Jahren ist er liiert mit Gabriela, einer etwas jüngeren kinderlosen Psychologin. Sie haben zwei Wohnungen und treffen sich unter der Woche zwei bis drei Abende abwechselnd bei ihm oder ihr. Sie haben seit 2 Jahren zunehmend Auseinandersetzungen, meistens um die Themen Zeit, Planung, Verbindlichkeit. François sagt, dass er einfach nebst der Arbeit, den Kindertagen, auch an den Wochenende Zeit für sich, für den Fussball, für ein Clubtreffen haben wolle. Das gäbe aber jedes Mal ein riesiges Theater, wenn er etwas anmelde. Gabi habe nicht viele Freunde und möchte halt möglichst jeden freien Moment mit ihm zusammen sein. Er sagt, dass er um den Streitereien aus dem Weg zu gehen, immer weniger bzw. später mit ihr plane, nur noch spontane Sachen mache, dann dauerten die Krisen nur noch 1 oder 2 Tage, nicht mehr 2 oder 3 Wochen. Er könne aber das Gejammer und ewige Über-alles-reden-wollen einfach immer weniger ertragen. Es müsse doch auch mal Schluss sein. Er fühlt sich eingeengt, kontrolliert, schwach.

Während einem Abendessen, das Gabi für ihn zubereitet hat, entfacht sich wegen einer Nichtigkeit ein Streit. François rastet aus, wirft das Nacht an die Wand, stösst Gabi weit weg, würgt sie und droht ihr mit massiven Schlägen, wenn sie ihn nicht in Ruhe lasse.

Gabi sieht von einer Anzeige ab, hat aber Angst und will, dass sich François Hilfe holt, sonst breche sie die Beziehung ab. François kommt eher widerwillig ins mannebüro. Er möchte, dass sich die Beziehung verbessert und dass er nicht mehr so ausrastet.

* Namen geändert, die Fälle sind Beispiele aus der Beratungspraxis

Das «mannebüro züri» im Jahre 2006



Unser Telefon wird bedient am Montag, Dienstag und Donnerstag, jeweils von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr. Das Team des «mannebüro züri» besteht zurzeit aus einem Team von zwei Männern mit total 120-Stellen-%. Geplant ist ein Ausbau auf 180-Stellen-%. Eine Beratungsstunde kostet 1% des Nettomonatslohnes. Falls dies nicht möglich ist, können wir in Einzelfällen unentgeltliche Beratungen durchführen. Das «mannebüro züri» ist zudem

Das «mannebüro züri» ist seit 1989 eine unabhängige Beratungs- und Informationsstelle für Männer in Konfliktsituationen. Es ist das älteste Männerbüro und die erste spezifische Täterberatungsstelle der Schweiz.

Wir beraten Männer, die Gewalt gegenüber ihrer Partnerin einsetzen oder befürchten dies zu tun, erarbeiten mit ihnen aufbauende Formen der Konfliktlösung und begleiten sie bei der Umsetzung im Beziehungsalltag. Wir bieten Männern Beratung an in persönlichen Konflikt- und Krisensituationen wie beispielsweise Trennungen oder Scheidungen. Wir unterstützen Männer bei der Bewältigung von Problemen als Mann, als Vater, bei Ehe- und Beziehungsproblemen. Wir leisten Triagearbeit und leiten Männer nach einer Standortbestimmung an geeignete Stellen weiter.

Unsere Beratungen sind absolut vertraulich, auf Wunsch anonym. Wir unterstehen der Schweigepflicht. Das mannebüro steht Männern jeden Alters und jeder Herkunft offen. Wir beraten freiwillig, individuell, verbindlich, unterstützend, konfrontativ, handlungs- und zielorientiert. Wir beziehen Stellung für Männer und gegen Gewalt.

eine Fachstelle für Männer- und Bubenarbeit und richtet sich an Fachleute, Institutionen und Behörden, die weitere fachliche Dienstleistungen beanspruchen wollen. Die fünf Mitarbeiter der Fachstelle arbeiten freiberuflich und entwickeln spezifische und massgeschneiderte Angebote wie Referate, Trainings, Kurse, Fachtagungen und Beratungen/Coachings. Koordiniert wird die Fachstelle vom Team der Beratungsstelle.

Das «mannebüro züri» ist ein Verein und führt die Beratungsstelle seit 1997 als professionelle NPO. Der ehrenamtliche Vorstand leitet die strategischen Geschäfte. Die Vereinsmitglieder unterstützen die Geschäftstätigkeiten des «mannebüro züri» ideell und finanziell.

MARTIN BACHMANN

Das «mannebüro züri»-Team



Werner Huwiler

Geschäftsleiter, Männerberater, dipl. Sozialarbeiter FH,
Sexologe AS



Martin Bachmann

Männerberater, dipl. Lehrer, Erwachsenenbildner TZI,
dipl. Berater OE + M BSO



Fachtagung mit Forumtheater

Häusliche Gewalt

Wie erkennen? Was tun?

Donnerstag, 26. Januar 2006, im Theater HORA, Zürich

Szenen aus «E Gwalts-Überraschig», Forumtheater mit der TheaterFalle Basel



Stadt Zürich
Fachstelle für Gleichstellung



mannebüro züri
für männer – gegen gewalt

Fachtagung «Häusliche Gewalt – Wie erkennen? Was tun?»

Häusliche Gewalt

Wie erkennen? Was tun?

Häusliche Gewalt ist in den letzten Jahren immer stärker thematisiert und als eines der wichtigsten Probleme eingestuft worden. Auf vielfältigster Ebene werden wichtige Schritte unternommen, um gewalttätigen Personen Grenzen zu setzen und Gewalttäter zu verhindern. Die Offiziellierung von Gewaltdelikten im sozialen Rechtsraum, die seit dem 1. April 2004 eingeleitet ist, und das im Kantone Zürich gültige Gewaltstrafgesetz belegen dies deutlich.

Grundwohl bietet die Thema weitgehend im Diskurs. Häusliche Gewalt anzusprechen fällt Betroffenen, von Fachpersonen schwer. Es ist ein heikles Thema, weil viele Paare in Beziehungsbürokratie an den Grenzen kommen können. Es bleibt ein schwieriges Aneinanderfügen, weil es als Männer- und Frauen immer auch ein Stück weit selber persönlich betroffen oder betroffen sind.

Neben einem spezifischen Fachwissen, guten interdisziplinären Zusammenhalt und der Sensibilisierung der Öffentlichkeit ist die eigene persönliche Auseinandersetzung eine wichtige Grundlage, um häusliche Gewalt begreifbar zu erkennen und konsequent darauf zu reagieren.

Das Themenfeld «Gewalt Übernehmen» zeigt einseitig auf, wie Gewalt handhabbar sein. Und eine Lösung ist auch für Fachleute oft handlungsfähig, so können sie die Interventionen beim Fachwissen kann die Polizei in die Handlung einbringen und die Zuständigkeiten. Die Fachtagung bietet die Möglichkeit, zusammen mit Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen Überlegungen zu diskutieren und weiterzuentwickeln.

Programm

Ankunft, Kaffee

10.00 Uhr
Sprengkreis durch die Tagungsbürologie
Gesellschaft von Mannebüro, Theater

11.00 Uhr
1.1. Gewaltstrafgesetz:
Praxisfragen mit der Staatsanwaltschaft

11.30 Uhr
Frühstück und Anwesenheitsprüfung

11.45
Gegensatz mit Fachpersonen
Klausur Klassen Lerngruppen «Partnerschaft ohne Gewalt», Bewältigungsdilemma
zusammenfassen Kanton Zürich
Peter Bigger, Leiter Kriminalkommission 3, Stadtpolizei Zürich
Annette Trübner, Fachgruppenleiterin für Partnerschaften
Annett Trübner, Leiterin der Beratungs- und Informationsstelle für Frauen – Gegen Gewalt
in Ehe und Partnerschaft, Zürich

12.00 Uhr
Gastronomie: Martin Buchmann, Martina Wiestmann

12.45
Häusliche Gewalt: Was hat es mit sich für eine rechtliche Grundlage im Kanton Zürich?
Kurzvortrag von Christian Zittel, Generalstaatsanwalt der Abteilung für Strafrecht und des Kantons, Kanton Zürich

13.15
Abschluss

Anmeldung

Dienstag, 26. Januar 2006 im Theater Hora, Zürich

10.00 Uhr
11.00 Uhr
11.30 Uhr
12.00 Uhr
12.15 Uhr
12.30 Uhr
12.45 Uhr
13.00 Uhr
13.15 Uhr
13.30 Uhr
13.45 Uhr
14.00 Uhr
14.15 Uhr
14.30 Uhr
14.45 Uhr
15.00 Uhr
15.15 Uhr
15.30 Uhr
15.45 Uhr
16.00 Uhr
16.15 Uhr
16.30 Uhr
16.45 Uhr
17.00 Uhr
17.15 Uhr
17.30 Uhr
17.45 Uhr
18.00 Uhr
18.15 Uhr
18.30 Uhr
18.45 Uhr
19.00 Uhr
19.15 Uhr
19.30 Uhr
19.45 Uhr
20.00 Uhr
20.15 Uhr
20.30 Uhr
20.45 Uhr
21.00 Uhr
21.15 Uhr
21.30 Uhr
21.45 Uhr
22.00 Uhr
22.15 Uhr
22.30 Uhr
22.45 Uhr
23.00 Uhr
23.15 Uhr
23.30 Uhr
23.45 Uhr
00.00 Uhr

Freie Plätze
Für mehr Informationen
Anmeldungsbüro
052 200 20 00
www.mannebuero-zueri.ch
www.gewalt.ch

Das «mannebüro züri» organisierte und realisierte in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich am Donnerstag, 26. Januar 2006 nach langen Jahren endlich wieder einmal eine thematische öffentliche Fachtagung. An diesem bewussten kurz und sec gehaltenen Impuls-Nachmittag im Theater Hora, dem alten Casino Aussersihl, hatten über 180 Fachpersonen, aus den Bereichen Beratung und Therapie sowie Polizei und Justiz, Gelegenheit, sich mit dem immer noch und immer wieder berührenden Thema «häusliche Gewalt» intensiv persönlich auseinanderzusetzen. Die Fachtagung stiess auf eine unerwartet und sehr erfreulich hohe Resonanz. Die Tagung darf als gelungen und erfolgreich verlaufen bezeichnet werden. Viele Rückmeldungen bestätigten uns das und fragten nach weiteren Angeboten im ähnlichen Rahmen.

Es bietet sich ja an zu fragen, warum das «mannebüro züri» mit seiner langjährigen Erfahrung und dem anerkannten fachlichen Knowhow zu häuslicher Gewalt nicht mehr Fachtagungen

zu ebendiesem Thema anbietet. Zumal es ein formuliertes Anliegen des mannebüro ist, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, dem Thema politisches Gewicht zu geben – und das «mannebüro züri» auch wirklich etwas zu sagen hat. Die letzte grosse Fachtagung liegt bereits 7 Jahre zurück und fand im Rahmen des 10-Jahre-Jubiläums 1999 statt. Seither haben wir wohl immer wieder Ideen und Varianten geprüft, diverse Anstrengungen unternommen, wie wir eine neue Fachtagung auf die Beine stellen könnten, die relevante inhaltliche Impulse bietet und aktuellen Zürcher Bedürfnissen entspricht.

Das Anliegen musste jedoch immer wieder hintenan gestellt werden. Einerseits weil dem Team des mannebüro schlicht die Kapazitäten fehlten bzw. andere Aufgaben deutlich im Zentrum standen. Andererseits hat das Thema «Gewalt in der Partnerschaft» in den letzten Jahren eine deutliche Aufwertung erfahren, geniesst sichtbar höhere Priorität in der Öffentlichkeit, was u.a. auch dazu geführt hat, dass es zunehmend aktu-

elle und fundierte Weiterbildungs- und Kursangebote gibt für bereits und direkt involvierte Fachleute. Eine vertiefte Auseinandersetzung findet bereits statt, der bisherige Bedarf ist weitgehend gedeckt – da lohnte sich das Suchen nach wirklich sinnvollen neuen Varianten und Formen.

Und diese Variante kam. Ausgangspunkt war das bestehende Forumtheater «E Gwalts-Überraschig» der Theaterfalle Basel. Das Stück zeigt eindringlich auf, wie Gewalt funktionieren kann. Zeigt, wie schwierig es auch für Fachleute sein kann, handlungsfähig zu bleiben. Mit der interaktiven Form des Forumtheaters kann das Publikum in die Handlung eingreifen und genau das üben. Handeln, die Geschehnisse auf der Bühne beeinflussen. Und: Dieses Stück war noch nie in Zürich gespielt worden – da passte das einfach perfekt.

Es passte auch deswegen, weil nach der Offizialisierung von Gewaltdelikten im sozialen Nahraum vom 1. April 2004, und dem kommenden Gewaltschutzgesetz (ab April 2007) deutlich mehr Fachleute mit dem Thema häusliche Gewalt konfrontiert sind, nicht mehr nur fast ausschliesslich BeraterInnen aus den Opfer- und Täterberatungsstellen. Und auch bei diesem Thema gilt, dass nebst einem spezifischen Fachwissen, guter interdisziplinärer Zusammenarbeit die eigene persönliche Auseinandersetzung eine wichtige Grundlage ist, um häusliche Gewalt frühzeitig erkennen und kompetent darauf reagieren zu können. Und diese Art der Arbeit, der persönlichen Auseinandersetzung ist auch deshalb wichtig, weil bei aller Akzeptanz des Themas, bei allen wichtigen Schritten, die auf institutioneller Ebene getan wurden, das Thema auf der konkreten, persönlichen Ebene oft weitgehend im Dunkeln bleibt. Häusliche Gewalt anzusprechen fällt Betroffenen wie Fachleuten nach wie vor schwer. Es ist ein heikles, immer auch privates Thema, weil viele Paare in Beziehungskonflikten an ihre Grenzen kommen

können. Es bleibt ein schwieriges Arbeitsfeld, weil wir als Männer und Frauen immer auch ein Stück weit selber persönlich betroffen oder berührt sind. Auch als Fachfrauen und Fachmänner.

Stadträtin Monika Stocker eröffnete die Fachtagung mit einem Grusswort, der Generalsekretär der Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Christian Zünd schloss und dazwischen wurde heftig gearbeitet. Die Fachtagung bot Möglichkeit, zusammen mit Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen Lösungsansätze zu diskutieren und weiterzuentwickeln und die Vernetzung zu pflegen. Die Tagung war eine tolle Gelegenheit, eine aktive Auseinandersetzung mit eigenen Wertvorstellungen und konkreten Handlungsmöglichkeiten zu machen. Es gab Impulse für den eigenen beruflichen Umgang mit dem Thema. Private Gespräche, Podiums-Diskussionen. Diverse Informationen zu Unterstützungsangeboten bei häuslicher Gewalt und zu rechtlichen Fragen. Eine runde Sache.

Diese schlanke und intensive Art von Fachtagung hat sich hier sehr bewährt. Wer weiss, vielleicht dauert es bis zur nächsten Fachtagung des «mannebüro züri» nicht wieder 7 Jahre. Jetzt, nach dieser guten Erfahrung. Es wäre dem mannebüro und allen zukünftigen Teilnehmenden zu gönnen.

MARTIN BACHMANN

Männer Palaver Zürich

Männer Palaver 2006

Oktober bis November, Montag 20 –22 Uhr
 im Stadthaus, Musiksaal 307
 Stadthausquai 17, 8001 Zürich
 Erfrischung und Einstimmung ab 19.30h

Palavern ist mehr als bloss herumreden. Im Kreis von Männern aller Alter zusammensitzen, hören was andere übers Mannsein denken und wie sie sich fühlen in ihrer Männerhaut, die Vielfalt der Ideen konzentrieren, die Macht der Phantasien ausschöpfen, gemeinsam Fragen stellen und nach Antworten suchen – **palavern**.

23. 10. Über die Spielzeuge

Ja, es ist viel passiert, soziale Kompetenzen sind für Männer auch wichtiger geworden. Aber sorry, ein edler Chlappf, eine coole Uhr, die Modelleisenbahn, die Sound-Anlage, der Hobbyraum, die Sammlung, ein feines Portfolio ... alles auch nicht ohne, oder? Sein durch Haben? Mehr ist mehr. Wir brauchen eben Liebings-sachen. Ist das doof eitel? Spass? Wettbewerb? Über die Spielzeuge. _____

30. 10. Über die Freundschaft

Männerfreundschaften sind wohltuend, entspannend, identitätsstiftend. Angsteinflössend? Nein, alle wissen, dass man Freunde braucht. Doch wie nahe gehe ich Männern wirklich? Wie ist diese Nähe? Kollege sein genügt doch völlig, ich bin doch nicht schwul. Männer brauchen niemanden – sind mit Job und Familie gut bedient. Mit Frauen kann ich eh besser reden? Über die Freundschaft. _____

06. 11. Über das Glauben

Männer sind stark, wir nehmen, was wir brauchen. Doch wahre Stärke kommt von innen? Aus welcher Quelle schöpfe ich Kraft? Spiritualität ist für Frauen – Kirche nichts für Männer. Langweilig. Kreistanzen. Kirche hat männliche Strukturen und eine weibliche Seele. Was glauben Männer? Religion? Immerhin war Jesus ein Mann. Wo bist du aufgehoben, zu Hause? Über das Glauben. _____

13. 11. Über die Ehre

Ein uralter Begriff – bedeutungsleer? Wohl kaum. Er taucht oft dann auf, wenn ein Mann zu weit geht. Es gibt Grenzen zwischen uns. Was tue ich, wenn ich verletzt werde? Mich provoziert fühle? Darf ich gekränkt sein? Aber was dann? Wann ist mir etwas zuviel? Wie merke ich, wenn jemand in mein Gärtli tritt? Darf ich dann reagieren? Was tun, wenn es weh tut? Und wie? Über die Ehre. _____

20. 11. Über die Lust

Sexualität ist in unserem Alltag heftig präsent. Immer geil, allzeit sexy! Ja klar, Sex ist toll. Die Kehrseite: Männersex ist einsam, oder? Prostitution boomt, die Internet-Sucht grassiert. Männer sind allein. Abhängigkeit? Bedürftigkeit? Porno! Por-No? Mögen wir das wirklich? Wie gehe ich mit der Faszination der Schmutd-ligen um? Wer weiss davon? Auf der Suche nach ...? Über die Lust. _____

27. 11. Über den Abschied

Männer in Trauer. Stumme Männer. Fressen Männer Gefühle in sich hinein? Leere. Kleine Tode und grosse Enden. In Rente? Einen geliebten Menschen verloren? Stelle weg? Weggezogen? Kind erwachsen? Beziehung erkaltet? Oder ...? Loslassen. Angst. Männer trinken. Schmerz. Männer schweigen. Wut. Zurückbleiben. Trauer. Und es geht weiter. Trost? Über den Abschied. _____





Männerpalaver

Seit vielen Jahren wird am Männer Palaver erlebbar, dass der Austausch unter Männern nicht nur im vertrauten, intimen Rahmen hilfreich und gut ist, sondern dass diese Energie, die entsteht, wenn Männer weder die «bullshit-Kultur» noch ein lethargisches «Wohlfühl-Gschpürschmi» pflegen, sondern sich wirklich begegnen und richtig reden, dass diese Energie öffentlich teilen lohnt. Am Männer Palaver wird sichtbar, dass Männer zuhören können. Dass Männer, die sich mit ihrer Rolle und Identität auseinandersetzen, auf tanken können. Sich anregen lassen können, von anderen Männern lernen können.

Das Team war über lange Jahre sehr konstant. Seit diesem Jahr setzt sich die Leitungsgruppe aus neu Yves L'Eplattenier (Reformierte Kirche Zürich), Matthias Hagner (neu: Opferberatungsstelle für gewaltbetroffene Jungen und Männer) und Martin Bachmann («mannebüro züri») zusammen. Das Team wechselte, das Palaver bleibt und wächst. So zählt das Männer Palaver Zürich nun schon seit 12 Jahren zu den festen Grössen im Zürcher Männer- und Kulturkuchen. Im Kern ist sich das Männer Palaver treu geblieben. Es geht nach wie vor um engagiertes Mann-Sein, um einen offenen und ehrlichen Austausch. Viele hundert Männer haben in all diesen Jahren von all den Impulsen zu aktuellen und überdauernden Männerthemen profitieren können. Still hat sich das Männer Palaver zum grössten öffentlichen Männer-Forum der Stadt Zürich entwickelt.

Aber, was ist ein Männerpalaver schon wieder? Das Männer Palaver ist eigentlich etwas ganz Einfaches, Schlichtes. Männer sitzen im Kreis, die Leitung eröffnet, begrüsst, führt in das Abendthema ein, gibt die Runde frei für die Rede-Beiträge der Männer und läutet kurz vor Ende die Schlussrunde ein. Das ist's. Entscheidend ist weniger der Rahmen, als wie die Palaver inhaltlich laufen. Da ist die Marktplatz-Idee hilfreich. Interessant und

kraftvoll sind persönliche Erfahrungen, Gedanken, Geschichten, die quasi zur Verfügung gestellt, angeboten werden. Vielleicht regt mein Beitrag jemanden an, der den Faden aufnimmt, vielleicht aber auch nicht. Männerpalaver ist Dialog, nicht Diskussion, es gibt keine Zwiegespräche, sondern laut denken. Alle Erfahrungen sind wahr und interessant. Das macht frei und mutig. Das Palaver braucht nur wenige Regeln: zuhören, lauschen, von sich reden, Stille aushalten, neugierig bleiben, Voten auf den Punkt bringen. Männer Palaver ist, wenn Ideen, Gedanken, Thesen veröffentlicht werden und dann reifen können. Wenn Männer experimentieren.

Nicht nur unser Männer Palaver wächst. Das Männer Palaver Zürich mag als Erstes in dieser Form in der Schweiz geboomt haben, viele Männer wollen aber so arbeiten und haben nachgezogen. Ebenfalls schon seit Jahren. Es gab und gibt Männer Palaver in Aarau, Baden, Basel, Bern, Luzern, St. Gallen. Und hoffentlich bald auch an weiteren Orten. Wir haben uns in diesem Jahr vernetzt und wollen die Palaver-Idee weiter in die Schweiz tragen. So wird ab diesem Jahr als sichtbares Zeichen die website www.maennerpalaver.ch nicht mehr die Zürcher site sein, sondern die neue gesamtschweizerische Plattform. Ein nationales Dach für all die verschiedenen Männer Palaver, die da auf ihre eigenen Websites verlinkt werden können. Eine richtig gute Zugangs-Site, über die auch neue Männer, neue Orte in das grosse Palaver einsteigen können.

MARTIN BACHMANN

Fachtreffen mit Vive Zene aus B+H



und Organisationsentwicklung kombiniert, einen Erfahrungsaustausch zwischen dem Frauenhaus Vive Zene und diversen Schweizer Fachkräften aus der Gewaltarbeit. Vive Zene, das Therapiezentrum für traumatisierte Frauen und Kinder in Tuzla, Bosnien und Herzegowina (BiH), ist seit mehr als acht Jahren einer der wichtigsten NGO-

Partner von IAMANEH. Vive Zene gilt als eine der anerkanntesten NGOs im psychosozialen Bereich in BiH und feierte im 2004 seinen 10-jährigen Geburtstag.

Es ist eine Tatsache, dass im Kontext von Entwicklungszusammenarbeit auch Erfahrung und Fachwissen gewöhnlich nur in Richtung der Entwicklungsländer transferiert wird. Die wichtigen Erfahrungen, die lokale Organisationen und Projekte machen und die enorme Entwicklung von Fachwissen aus und in Extrembereichen, werden in den so genannten Geberländern selten genutzt. Das gilt auch für den psychosozialen Bereich im weitesten Sinne. Das «mannebüro züri» hat nun in einem neuartigen Projekt fachliche Weiterbildung sowohl geboten als auch erhalten.

So reiste vom 18. bis 26. November 2006 eine kleine Delegation des Leitungsteams von Vive Zene, bestehend aus Augustina Rahmanovic, einer Psychotherapeutin und aus Azra Arnautovic, einer Kinderärztin und angehenden Psychotherapeutin, in Begleitung von zwei Fachfrauen von IAMANEH sowie Übersetzerinnen, durch die Schweiz, um einerseits ihr selbst entwickeltes multidisziplinäres Therapiemodell (bei multiplen Traumatisierungen) vorzustellen, dazu Rückmeldungen zu hören und andererseits Impulse aus der Schweizer Praxis in der Gewaltarbeit zu erhalten. Multiple Traumata, die in der aktuellen Nachkriegszeit weit verbreitet sind, werden oft sichtbar im Rahmen

Im Herbst des Jahres 2006 organisierte IAMANEH, eine DEZA-unterstützte Schweizer Entwicklungsorganisation, die sich dadurch auszeichnet, dass sie langjährige Partnerschaften mit kleinen Nichtregierungsorganisationen in den Partnerländern pflegt sowie finanzielle Unterstützung

Partner von IAMANEH. Vive Zene gilt als eine der anerkanntesten NGOs im psychosozialen Bereich in BiH und feierte im 2004 seinen 10-jährigen Geburtstag.

So reiste vom 18. bis 26. November 2006 eine kleine Delegation des Leitungsteams von Vive Zene, bestehend aus Augustina Rahmanovic, einer Psychotherapeutin und aus Azra Arnautovic, einer Kinderärztin und angehenden Psychotherapeutin, in Begleitung von zwei Fachfrauen von IAMANEH sowie Übersetzerinnen, durch die Schweiz, um einerseits ihr selbst entwickeltes multidisziplinäres Therapiemodell (bei multiplen Traumatisierungen) vorzustellen, dazu Rückmeldungen zu hören und andererseits Impulse aus der Schweizer Praxis in der Gewaltarbeit zu erhalten. Multiple Traumata, die in der aktuellen Nachkriegszeit weit verbreitet sind, werden oft sichtbar im Rahmen



häuslicher Gewalt. Für Vive Zene, als Zentrum für Frauen und Kinder, stellt sich zunehmend und deutlich die Männerfrage. Was tun mit den gewalttätigen Männern ihrer Klientinnen? Was brauchen die Männer? Wie erreichen wir sie? Wer kann/soll sich um sie kümmern?

So traf sich die Delegation am Donnerstag, 23. November 2006 für einen Halbtage mit dem «mannebüro züri» in Zürich, um sich gegenseitig vorzustellen, die Arbeitsweise kennenzulernen und insbesondere an spezifischen Fragen rund um die Arbeit mit aggressiven Männern zu arbeiten. Die Fachfrauen aus Tuzla berichteten für uns interessanterweise von bosnischen Beziehungsrealitäten, von möglichen Zugängen und von beraterisch wichtigen Systemfragen in der Arbeit mit bosnischen Männern sowie von ihren Neuerungen und Erfolgen in Sachen Qualitätssicherung und Evaluation. Das «mannebüro züri» hat hilfreiche Impulse für die Arbeit mit einer für uns eher schwer zu erreichenden Klientengruppe erhalten und wird diese in die Beratungsarbeit einfließen lassen. Vive Zene schätzte am «mannebüro» vor allem die vielen Empfehlungen und Erfahrungen aus unserer Praxis, die oft Antworten auf ihre offenen Fragen bargen. Die Fachfrauen schätzten explizit die gemeinsame Varianten- und Lösungssuche an sensiblen Themen. Das Treffen fand wohl in stimmgerechter Atmosphäre statt, gleichwohl wurde sehr fokussiert diskutiert und ganz konkrete, praktische Problemstellungen bekamen grosse Aufmerksamkeit. Vielleicht auch, weil wenig Zeit zur Verfügung stand und diese genutzt werden wollte. Der Austausch scheint auch in Tuzla Früchte zu tragen.

Aus dem Projektbericht von IAMANEH

Wichtige Erkenntnisse und Informationen gewann Vive Zene in erster Linie durch das Gespräch mit dem Männerbüro, nämlich:

- sich klar abgrenzen und die entsprechenden Konsequenzen ziehen (und man muss tun, was man sagt)
- zeitliche Grenzen setzen
- mit Männern deutlich, kurz und konfrontierend sein

Vive Zene wird zukünftig einem Mann nicht mehr erlauben, seine Kinder zu sehen, so lange seine Frau bei Vive Zene in stationärer Behandlung ist. In der Diskussion mit dem «mannebüro» hat sich deutlich gezeigt, dass Vive Zene nicht selbst eine Beratung für Männer anbieten kann. Eine strikte Trennung zwischen der Beratung von Frauen und Männern in Fällen von häuslicher Gewalt ist wichtig, u.a. um sich abgrenzen zu können und um Rollenkonflikte zu vermeiden. Vive Zene möchte jedoch die Gründung einer Männerorganisation in Tuzla unterstützen.

Das Treffen ist also sowohl aus der Sicht von Vive Zene als auch von unserer eigenen Warte aus sehr erfolgreich und zufrieden stellend verlaufen. Und sollte tatsächlich auf Grund dieses Austausches ein Männerprojekt in BiH entstehen, wäre das «mannebüro züri» wohl auch bereit, da die Zusammenarbeit zu suchen und zu pflegen. Ein Austausch, eine gemeinsame Weiterbildung, mit bosnischen-herzegowinischen Gewaltberatern könnte wiederum eine ausgezeichnete Plattform bieten für ein lebendiges Geben und Nehmen – auch in fachlichen Fragen rund um die Beratung gewalttätig gewordener Männer.

MARTIN BACHMANN

Delegation aus Vietnam



Durch Frau T. Zangger des eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten (EDA) wurde eine Delegation aus Vietnam in verschiedene Institutionen der Schweiz geführt, die sich unter anderem mit häuslicher Gewalt beschäftigen. Bei der Arbeit mit Gefährdern fiel die Wahl auf das «mannebüro züri». Wir stellen unsere Arbeit folgenden Delegationsmitgliedern vor:

Mme. Nguyen Thi Hoai THU, Member of the Standing Committee of the National Assembly, Chairperson of the Committee on Social Affairs of the National Assembly, Head of the delegation;

Mme. Tran Thi Mai HUONG, First Vice-chairperson of the National Committee for the Advancement of Women in Vietnam, member of the Law Drafting Committee (LDC);

Mr. Dam Huu DAC, Deputy Minister of the Ministry of Labour, War Invalids and Social Affairs, member of NCFAW, member of LDC;

Mme. Nguyen Thi OANH, member of the Presidium, Vice President of Vietnam Women's Union;

Mrs. Duong Thi Thanh MAI, Director of the Institute for Legal Research, Ministry of Justice;

Mrs. Nguyen Thi Hong TUOI, Director of the Department of Personnel and Organization, People's Supreme Court, member of the Law Drafting Team;

Mrs Phung Thi THOA, Vice Director of the Department of Personnel and Organization, State Inspectorate;

Mr. Pham Anh TUAN, Head of Legislative Department, the Office of the Government;

Mrs. Nguyen Thi NGA, Vice Head of Archive Bureau, Head of Women's Unit, the Office of the Central Party;

Mrs. Le Thi Ngan GIANG, Deputy Chief of Law and Policy Department, Vietnam Women's Union, member of the Law Drafting Team;

Ms. Nguyen Thuy HIEN, Head of the International Relations Division, NCFAW Bureau, in charge of logistics and interpreter for the delegation.

Übersetzt wurde die Vorstellung und die Diskussion von Mr. Nguyen Thanh HA. Im Anschluss an unseren Input ergab sich eine rege Diskussion über häusliche Gewalt und männliches Verhalten, welche erfreulicherweise durch persönliche Anekdoten der Beteiligten ausgeschmückt wurde. Wir erzählten von der Situation in der Schweiz (rechtliche Grundlagen; Statistiken) und sie von Vietnam. Ob es gereicht hat, dass in Vietnam irgendwann ein mannebüro entsteht, ist noch nicht absehbar. Gewisse Ideen benötigen ja bekannterweise etwas länger, bis sie sich durchsetzen.

WERNER HUWILER



Veranstaltungen 2006

Januar	Überprüfung und Textvorschläge betr. Häuslicher Gewalt projuventute-Elternbriefe , Werner Huwiler
16. Januar	Filmdrehtag für DOK-Film «Verstümmelt, geschlagen, missbraucht! – Frauen in einer rücksichtslosen Welt» , Martin Bachmann, Werner Huwiler (Ausstrahlung am 18.11.06 im SFDRS)
19. Januar	Fachaustausch Täter- und Opferrollen mit Opferberatungsstelle , 10 Tn, halber Tag, Zürich, Martin Bachmann, Werner Huwiler
20. Januar	Häusliche Gewalt – Aktion mit Amnesty International in Sargans , Referat, Stand und Fragestunde mit Schulklassen, 150 Tn, ganzer Tag, Sargans, Werner Huwiler
24. Januar/ 7 weitere Termine	Training in Sozialkompetenz zu «Gewalt, Aggression» , 1 Tn, Lu Decurtins
26. Januar	Fachtagung mit Forumtheater «Häusliche Gewalt – Wie erkennen? Was tun» , mit Fachstelle für Gleichstellung Zürich, 150 Tn, ganzer Tag, Martin Bachmann, Martha Weingartner
7. Februar	Jurymitglied Ausschreibungs-Plakat Förderpreis der Stadt Zürich für die Gleichstellung von Frau und Mann , halber Tag, Zürich, Werner Huwiler
21. März	Häusliche Gewalt – Aktion mit Amnesty International in Salez , Referat, Stand und Fragestunde mit Berufsschulklassen, 90 Tn, ganzer Tag, Salez, Werner Huwiler
27.-29. März	Fachtagung Bubenarbeit in Beinwil a.S. mit IG Bubenarbeit, «voll geil – Jungs im Rausch» , 50 Tln, drei Tage, Beinwil, Martin Bachmann
3. April	Profil+ Männerimpuls «life n'work» mit Fachstelle für Gleichstellung, 20 Tn, ganzer Tag, Luzern, Martin Bachmann
4. April	Schulung für Studierende der Fachhochschule Soziale Arbeit «Männergewalt» , 5 Tn, halber Tag, Zürich, Werner Huwiler
10. April	Informationstag an Oberstufenschule «Stress in der Partnerschaft» , 60 Tn, ganzer Tag, Martin Bachmann
25. April	Informationstag «Häusliche Gewalt» Gymnasium Schwyz, mit Amnesty International Schweiz , 60 Tn, halber Tag, Martin Bachmann
25. April	Vorarlberger Institut für Sozialdienste Ifs. Männerberatung und Häusliche Gewalt in der Schweiz , 6 Tn, halber Tag, Werner Huwiler

9. Mai	Runder Tisch der Männerberatungsstellen. Qualitätssicherung. Mit Fachstelle gegen Gewalt, 30 Tn, halber Tag, Bern, Martin Bachmann
11. Mai	Bubikon, Züriwerk «Männertag, Selbstbehauptungskurs für junge Männer», 20 Tn, ganzer Tag, Bubikon, Martin Bachmann
18. Mai	Fachtagung Chur, Häusliche Gewalt, 80 Tn, halber Tag, Werner Huwiler
19. Mai	Zürcher Frauenzentrale, Medien-Info Häusliche Gewalt, Werner Huwiler
30. Mai	Offizielle Delegation aus Vietnam (Regierung & NGO), Häusliche Gewalt und Männerberatung, 10 Tn, halber Tag, Martin Bachmann, Werner Huwiler
6. Juni	Schulung «sexuelle Gewalt» an der PUK mit Nottelphon für Frauen, 20 Tn, ganzer Tag, Zürich, Martin Bachmann
7. Juni	Vorstellung mannebüro im Lernprogramm PoG, JUV, 10 Tn, abend, Zürich, Werner Huwiler
8. Juni/ 9 weitere Termine	Training in Sozialkompetenz zu «Gewalt, Aggression», 1 Tn, Martin Bachmann
14. Juni	Projekttag Kanti Enge «Gewaltprävention» mit Samowar, Thalwil, 60 Tn, halber Tag, Zürich, Martin Bachmann, Werner Huwiler
15. Juni	Radio Interview «Männerfreundschaft», DRS3, halber Tag, Martin Bachmann
19./20. Juni	Standaktion «Häusliche Gewalt» mit Amnesty International Schweiz, 50 Tn, 2 halbe Tage, Zürich, Martin Bachmann, Werner Huwiler
19. Juni/ 3 weitere Termine	Training in Sozialkompetenz zu «Gewalt, Aggression», 1 Tn, Martin Bachmann
26. Juni	Dargebotene Hand: Häusliche Gewalt, 20 Tn, Abend, Werner Huwiler
29. Juni	Verein Espoir: Häusliche Gewalt, 20 Tn, Abend, Werner Huwiler
15. August	Impulstraining für Jugendlichen «Mann werden», 1 Tn, Martin Bachmann
17. August	Interview Filmdokumentation «Gewaltschutzgesetz», 2 Tn, halbtage, Martin Bachmann
21. August/ 4 weitere Termine	Training in Sozialkompetenz zu «Gewalt, Aggression», 1 Tn, Martin Bachmann



28. August	Erfahrungsaustausch «Scheidungsrecht» mit Anwaltskanzlei , 5 Tn, halber Tag, Martin Bachmann, Werner Huwiler
12. September/ 2 weitere Termine	Training in Sozialkompetenz zu «Sexualität» , 1 Tn, Werner Huwiler
21. September	Fachaustausch mit Jugendanwaltschaft , 3 Tn, halber Tag, Martin Bachmann, Werner Huwiler
25. September/ 1 weiterer Termin	Training in Sozialkompetenz zu «Gewalt, Aggression» , 1 Tn, Martin Bachmann
28. September/ 7 weitere Termine	Training in Sozialkompetenz zu «Gewalt, Aggression» , 1 Tn, Martin Bachmann
1. Oktober	Überprüfung & Textvorschläge betr. Männergewalt , Broschüre «Angst beginnt im Kopf», Fachstelle für Gleichstellung Stadt Zürich, Werner Huwiler
12. Oktober	BTZ Impulstag «Männersexualität» , 10 Tn, Zürich, Martin Bachmann
23. Oktober/ 5 weitere Abende	«Männerpalaver Zürich» mit Opferberatungsstelle und Männerarbeit ref. Kirche, 270 Tn, Zürich, Martin Bachmann
23. Oktober/ 3 weitere Termine	Training in Sozialkompetenz zu «Gewalt, Aggression» , 1 Tn, Werner Huwiler
26. Oktober	Fachtagung «Elterliche Verantwortung» Imput «Häusliche Gewalt» , 120 Tn, Bern, Werner Huwiler
10. November	no means no; Präventionsveranstaltung sexuelle Gewalt , 30 Tn, Zürich, Werner Huwiler
18. November	NWSB Bubenkurs, Workshop «starke Jungs sind faire Jungs» , 40 Tn, Luzern, Martin Bachmann
21. November	Schulung «sexuelle Gewalt» an der PUK mit Nottelefon für Frauen , 20 Tn, Zürich, Martin Bachmann
23. November	Fachaustausch mit Vive Zene von Tuzla «Männerberatung» , 10 Tn, halber Tag, Martin Bachmann

Jahresrechnung 2006

Kommentar zur Jahresrechnung 2006

Wie letztes Jahr können wir einen kleinen Ertragsüberschuss von Fr. 1383.64 ausweisen. Der Eigenfinanzierungsgrad ist mit knapp 54% sehr gut und 7% höher wie letztes Jahr. Das Vereinsvermögen konnte somit leicht erhöht werden, reicht aber weiterhin nicht aus, um eine allfällige finanzielle Durststrecke zu überwinden oder eigenständig neue Projekte in Angriff zu nehmen. Die Rückstellungen beinhalten weitgehend die Entschädigung eines Praktikanten, den wir planen im nächsten Jahr anzustellen.

Die Mitgliederbeiträge sind leider wieder gesunken. Das Fundraising dieses Jahr war aber äusserst erfolgreich. Mit gut Fr. 77 000.– konnten wir einen neuen Rekord verzeichnen. Herzlichen Dank an die gute Arbeit unseres Fundraisers und natürlich an all diejenigen Institutionen, die uns finanziell unterstützen. Während der Kanton weiterhin einen Beitrag über Fr. 60 000.– entrichtete, bekamen wir von der Stadt Zürich wieder Fr. 50 000.–.

Die Beratungshonorare sind insgesamt weiterhin gestiegen. Im Jahre 2005 bekamen wir durchschnittlich für eine Beratung Fr. 35.05, dieses Jahr waren es mit Fr. 30.– etwas weniger. Der Aufwand ist insgesamt um rund Fr. 40 000.– gestiegen. Verantwortlich dafür sind die Neuzumietung von Räumlichkeiten, die neben unserem Büro frei geworden sind und wir im Hinblick auf einen

möglichen Auftrag im Zusammenhang des neuen Gewaltschutzgesetzes für uns reservieren wollten, der einen Ausbau notwendig macht. Weiter hat Martin Bachmann sein Pensum leicht erhöht und es wurde eine Fachtagung durchgeführt. Die anderen Aufwendungen hielten sich im üblichen Rahmen.

Zum Schluss ein herzliches Dankeschön an das Ausbildungszentrum Brunau, das unsere Rechnung professionell führt sowie an unseren Revisor Hansjörg Bachmann.

THOMAS MUSSMANN, KASSIER



Bilanz 31.12. 2006

Aktiven	Fr.	Passiven	Fr.
Postcheck	48'342.32	Kreditoren	2'733.00
Post E-Deposit	50'236.55	Trans. Passiven	43'157.05
Bank	3'137.40	Rückstellungen	33'000.00
Debitor	816.30	Vereinsvermögen	30'876.23
Mietkaution	8'615.35		
Trans. Aktiven	0.00		
Mobiliar & Einrichtungen	1.00		
EDV-Einrichtungen	1.00		
Total	111'149.92	Total	109'766.28
		Ertragsüberschuss	1'383.64
Total	111'149.92	Total	111'149.92

Erfolgsrechnung 2006

Aufwand	Fr.	Ertrag	Fr.
Öffentlichkeitsarbeit	7'751.90	Mitgliederbeiträge	4'750.00
Vereinsaktivitäten, -spesen	3'596.85	GönnerInnen	500.00
Veranstaltungen	2'164.75	Spenden	77'068.60
Projekte	15'000.00	Zweckgebundene Spenden	0.00
Löhne	126'577.10	Beitrag Stadt Zürich	50'000.00
Honorare Fachstelle	8'313.40	Beitrag Kt. Zürich	60'000.00
Spesen	236.60	Honorare / Entschädig.	4'147.40
Unfallversicherung	99.90	Beratungshonorare	16'545.25
Krankentaggeldvers.	524.45	Entschäd. Fachstelle	9'291.40
AHV, ALV, FAK	8'691.85	Verkauf Publikationen	0.00
Personalvorsorge	5'247.00	Aufträge	0.00
Weiterbildung	5'675.00	Veranstaltungen, Tagung	11'827.80
Allg. Personalaufwand	59.90	Gruppenangebote	0.00
Miete	38'458.05	Projektbez. Finanzierung	0.00
Reinigungskosten	1'943.70	Vermietung	2'909.00
Energiekosten	592.05	Zinsertrag	504.15
Post- und Bankgebühren	242.00	Diverse	30.00
Büromaterial / Kopien	2'230.10		
Telefon / Internet	2'563.25		
Porti	1'031.60		
Unterhalt, Kleinanschaffungen, Reparatur	1'216.90		
Fachbücher / Zeitungen	1'132.76		
Versicherungen	342.30		
Buchführung und Adress- verwaltung	1'703.85		
EDV-Unterhalt	0.00		
Diverse	0.00		
Klientenaufwand	794.70		
Total	236'189.96	Total	237'573.60
Ertragsüberschuss	1'383.64		
Total	237'573.60		237'573.60

Revisionsbericht

Buchhaltung Steuerberatung

zahlwerk Treuhand GmbH
zahlwerkMinervastrasse 114
8032 Zürich
hib@cognitor.ch
044 382 35 04**Prüfungsbericht**an die **Mitgliederversammlung des Vereins mannebüro züri, Zürich**

Auftragsgemäss haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins *mannebüro züri* in Zürich für das am 31.12.2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 15. März 2007

Zahlwerk Treuhand GmbH

Hansjörg Bachmann
Treuhandler mit eidg. FachausweisBeilage:
- Jahresrechnung



Kommentar Budget 2007

Da die Auswirkungen des neuen Gewalt-
schutzgesetzes weder auf der Einnahmen- noch
auf der Ausgabenseite abschätzbar sind, ist die-
ses Budget auf der Basis vom Jahre 2006 aufge-

baut. Sobald in den Verhandlungen betreffend der
Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zürich die
Eckdaten bekannt sind, wird das Budget ange-
passt.

WERNER HUWILER

Aufwand (Fr.)	2007	Ertrag (Fr.)	2007
mannebüro züri Kampagne	10'000	Mitgliederbeiträge	6'000
Veranstaltungen	2'500	Gönner/innen	2'000
Allg. Öffentlichkeitsarbeit	10'000	Institutionen	2'000
Vereinsaktivitäten, -spesen	5'000	Spenden	95'000
Projekte	10'000	Spenden Kampagne	10'000
Löhne	130'000	Leistungsbeitrag Stadt Zürich	50'000
Honorare Fachstelle	20'000	Beitrag Kanton Zürich	60'000
Spesen	2'000	Honorare / Entschädigungen	5'000
Sozialversicherungen	18'000	Beratungshonorare	19'000
Weiterbildung / Supervision	5'000	Entschädigungen Fachstelle	22'000
Allgemeine Personalkosten	2'000	Veranstaltungen / Tagung	3'000
Miete	39'000	Gruppenangebote	2'000
Reinigungskosten	5'000	Vermietung	10'000
Energiekosten	1'000		
Post- und Bankgebühren	300		
Büromaterial / Kopien	8'000		
Telefon / Internet	3'000		
Porti	2'000		
Unterhalt, Kleinanschaffungen	2'000		
Fachbücher / Zeitungen	2'000		
Versicherungen	700		
Buchführung, Adressverwaltung	2'500		
EDV-Unterhalt	5'000		
Total	285'000	Total	286'000
Ertragsüberschuss	1'000		
Total	286'000	Total	286'000

Finanzielle Unterstützung und Dank

Ohne Zuwendungen von privater und staatlicher Seite wäre unsere Arbeit nicht möglich. Für die Unterstützung im Jahre 2006 danken wir insbesondere den folgenden Privatpersonen, Stiftungen, Firmen, Organisationen und Gemeinden sowie Stadt Zürich und Kanton Zürich und allen unseren Mitglieder und Gönner für Ihre Beiträge ganz herzlich.

Folgende Stiftungen, Firmen, Organisationen, Gemeinden, Kirchen, Kantone und Städte (genannt ab CHF 500.–) haben Gelder gesprochen oder zugesagt:

Kanton Zürich	60 000.–
Stadt Zürich	50 000.–
Ernst Göhner Stiftung Zug	20 000.–
Avina Stiftung Schweiz	15 000.–
Alfred und Bertha Zangger-Weber-Stiftung	10 000.–
Stanley Thomas Johnson Stiftung	7 500.–
Adele Koller-Knüsli Stiftung	5 000.–
Familien-Vontobel-Stiftung	5 000.–
Stiftung Kastanienhof	5 000.–
Hamasil Stiftung	3 000.–
Hilfsgesellschaft Zürich	3 000.–
Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung	2 000.–
Viktorinox	2 000.–
Evang.Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg	1 000.–
Stiftung Gottfried Keller-Loge Zürich	1 000.–
Evang.Ref. Kirchgemeinde Embrach	702.–
Gemeinde Zollikon	700.–
Gemeinde Urdorf	646.–
Privatpersonen (genannt ab CHF 200.–)	
S. Droz	1 200.–

... und herzlichen Dank auch an die vielen weiteren Personen und Organisationen, die uns mit ebenso wichtigen Beiträgen in finanzieller oder in anderer Form unterstützt haben.

Für die sorgsame und zuverlässige Administration der Buchhaltung und Adresskartei danken wir dem Ausbildungszentrum Brunau, insbesondere Frau Rietmann und Hansjörg Bachmann von der Zahlwerk Treuhand GmbH für die Revision.

Mitglied werden beim «mannebüro zürich»

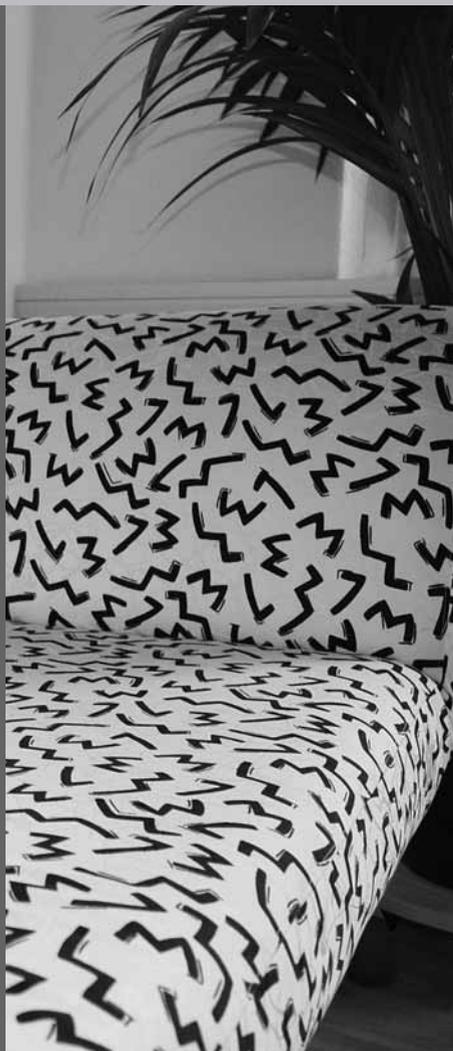
Mitgliedschaft

Für unsere Arbeit sind wir auf Unterstützung angewiesen. Werden Sie Mitglied beim «mannebüro zürich». Tragen Sie bei, eine gleichberechtigte Gesellschaft, welche gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien anwendet, zu bilden.

Jeder Mann, jede Frau kann aufgenommen werden, sofern er/sie diesen Vereinszweck unterstützt. Männer können die Aktivmitgliedschaft, Frauen die Passivmitgliedschaft (kein Stimm- und Wahlrecht) erwerben.

Die Mitgliedschaft kostet Sie CHF 50.– pro Jahr. Sie können den beiliegenden Einzahlungsschein verwenden (Einzahlungen auf PC 80-58162-8, «mannebüro zürich», Vermerk: Mitglied) oder uns kontaktieren.

Besten Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.





mannebüro züri
für männer – gegen gewalt

hohlstrasse 36 8004 zürich
beratung 044 242 08 88
fachstelle 044 242 02 88
telefax 044 242 03 81
internet mannebuero.ch
e-mail info@mannebuero.ch
pc-konto 80 – 58162 - 8